

Familiengottesdienst für den 2. Sonntag nach Trinitatis am 21. Juni 2020

Liebe Familien,

In den kommenden Wochen werden biblische Menschen im Mittelpunkt stehen, die in Krisenzeiten stark waren. Sie sind Vorbilder und ich denke, dass sie gerade in unsere Zeit gut passen. Echt stark! So heißt die Reihe, „Pua und Schifra – stark für das Leben“ unser Gottesdienst für Kinder und Erwachsene.

Weil wir uns im Kindergottesdienst in St. Johannes nicht Live treffen dürfen, gibt es hier wieder einen online-Vorschlag.

Material: grünes Tuch, Kerze, Blumenstrauß (falls vorhanden) oder einem Zweig

Für die kreative Vertiefung: Kieselsteine, Farben, Lack

Wie inzwischen schon gewohnt, hilft es uns beim Feiern, wenn wir uns eine kleine Andachtsecke schaffen mit einer Kerze, einem grünen Tuch (für das Trinitatisfest) und vielleicht dem Blumenstrauß oder dem Zweig, wenn einer vorhanden ist.

**Eine\*r sagt:**

Wir feiern zusammen Gottesdienst im Namen Gottes,  
der uns wie Mutter und Vater das Leben geschenkt hat.

Wir feiern im Namen Jesu,  
der die Menschen gesegnet hat.

Wir feiern im Namen des Heiligen Geistes,  
der unser Leben begleitet.

Amen.

**Heute und die nächsten Male singen wir das Kindermutmachlied:**  
[https://www.youtube.com/watch?v=L\\_o0gGBd2O0](https://www.youtube.com/watch?v=L_o0gGBd2O0)

**Hier kann ein Gebet folgen,**

**Eine\*r liest:**

Gott, du kennst mich.

Du achtest auf mich.

Nie gibst du mich auf.

Ich sitze oder gehe,

ich liege oder stehe,

du hältst deine Hand über mir.

Gott, ich danke dir,

dass ich wunderbar gemacht bin.  
Deine Augen sahen mich,  
als ich noch nicht geboren war.  
Wohin ich auch gehe,  
du bist bei mir.  
Ob im Leben oder Tod -  
nichts kann mich von dir trennen.

Amen

(nach Psalm 139)

## Die **Geschichte von Pua und Schifra (Ex 1,8-21)**

In Ägypten lebte das Volk Gottes schon viele Jahre. Damals waren sie nach Ägypten gezogen, weil es bei ihnen zuhause eine große Hungersnot gegeben hatte. In Ägypten gab es genug zu essen. Niemand musste in Ägypten Hunger leiden.

Das Volk Gottes fühlte sich in Ägypten wohl. Sie arbeiteten viel und halfen dazu, dass das Land Ägypten noch reicher wurde. Den Königen von Ägypten, den Pharaonen, gefiel das – zuerst. Manche aus dem Volk Gottes arbeiteten sogar für den Pharao.

Jetzt aber herrschte ein Pharao, der Angst hatte. Er hatte Angst, dass das Volk Gottes zu stark werden könnte und seinen Ägyptern alles wegnehmen könnte. Darum verlangte er, dass die Menschen des Volkes Gottes immer härter arbeiten sollten. Vielleicht würden sie ja dann schwächer. Aber das Volk Gottes wurde immer größer und stärker. Der Pharao bekam noch mehr Angst vor ihnen. Da entschied er, dass die männlichen Neugeborenen des Volkes Gottes sterben sollten.

Pua und Schifra gehörten zum Volk Gottes. Sie waren Hebammen und halfen den Frauen bei der Geburt.

Der Pharao schickte seine Beamten zu Pua und Schifra. Die Beamten sagten: „Wenn ihr bei einer Geburt helft und feststellt, dass das neugeborene Kind ein Junge ist, dann tötet ihn sofort. Befehl des Pharao.“

Pua und Schifra waren entsetzt: „Wir helfen zum Leben, nicht zum Tod.“ Alle Bewohner Ägyptens mussten dem Pharao gehorchen. Wer ungehorsam war, wurde hart bestraft. Aber neugeborene Kinder töten? Das konnten Pua und Schifra nicht. Sie wussten, dass Gott Leben will und nicht den Tod. Sie überlegten hin und her, wie sie den Befehl umgehen konnten. Dann fiel ihnen eine List ein!

Sie waren nicht nur listig, sondern auch klug und stark. Der Pharao bekam schnell zu hören, dass doch noch kleine Jungen aus dem Volk

Gottes überlebten. Er ließ die beiden Frauen zu sich bestellen. „Ich habe euch befohlen, die neugeborenen Jungen zu töten. Warum gehorcht ihr nicht?“ Da antworteten Pua und Schifra mit Unschuldsmiene: „Unsere Frauen sind nicht wie die ägyptischen Frauen. Sie sind kräftig und bekommen ihre Kinder so schnell, dass wir immer zu spät kommen. Deshalb können wir deinen Befehl nicht ausführen.“ So konnte der Pharao nichts tun. Das Volk Gottes aber wuchs und wurde immer stärker.

### **Zum Nachdenken:**

Wer mag, kann überlegen, wie die Geschichte von Pua und Schifra weiter geht. Die Bibel erzählt uns nichts darüber. Man könnte auch auf Papier gestalten, wie ihre Geschichte weiter geht.

### **Kreativvorschlag:**

Heute könnten wir einen Mutstein gestalten. Der Stein selber macht nicht mutig. Aber manchmal ist es schön, sich an etwas festhalten zu können. Der Mutstein soll als ein greifbares Symbol daran erinnern, dass Gott uns begleitet. So ein Mutstein soll nicht zu groß sein, so dass er bequem in der Hosentasche wohnen kann.

Jede\*r erhält einen Kieselstein. Der Stein wird zuerst gewaschen und abgetrocknet. Dann kann man ihn mit einem Symbol für die Anwesenheit Gottes bemalen, z.B. mit Gold, oder mit einem gleichseitigen Dreieck oder mit einem Regenbogen...

Wenn die Farbe getrocknet ist, ist es nützlich, den Stein noch zu lackieren, damit der Stein in der Hosentasche oder einer schwitzigen Hand nicht abfärbt.

(nach Doris Dirwald in „Der Kindergottesdienst“ 1/2020, S.82f)

Hier könnte das Lied „Ich lobe meinen Gott“ EG 272 passen.

<https://www.youtube.com/watch?v=BBCtyA9dwrU>

### **Eine\*r liest:**

Ich will mich über Gott freuen.

Mit Herz und Verstand will ich ihn loben.

Ich will nicht vergessen, was ich Gottes von Gott bekommen habe.

Darum bitte ich für Menschen, deine Hilfe und Nähe besonders brauchen, Gott.

*Hier können Namen genannt werden. Für jeden Menschen wird ein Teelicht angezündet*

Und wir bitten für uns selbst.

*Hier können Anliegen genannt werden.*

Alles, was wir vergessen haben, dir zu sagen, ist im Vaterunser enthalten. Darum beten wir:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren  
Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Zum Segen stehen wir auf.  
Eine\*r spricht:**

Gott segne für uns  
die Sonne, die Sterne und den Mond.  
*Die Hände nach oben geben.*

Gott segne für uns  
Die Erde und das Wasser.  
*Mit ausgebreiteten Armen einmal um sich selbst drehen.*

Gott segne für uns  
Tiere und Menschen,  
die uns begleiten.  
*Die Hände nach vorne ausstrecken und zur Seite bewegen.*

Gott segne uns  
und deine ganze Schöpfung.  
*Die Hände des Nachbarn ergreifen und einmal drücken.*  
Amen.

Segen von Doris Dirwald in „Der Kindergottesdienst“ 2020, S.85

Pfarrerin Eva Forssman